

Viel Flugverkehr über dem Hunsrück: Verlegen die USA Truppen über den Flughafen Hahn?

Der militärische Konflikt zwischen den USA und dem Iran hat auch Auswirkungen auf Rheinland-Pfalz. Seit vergangener Woche landen beispielsweise fast täglich Maschinen amerikanischer Fluggesellschaften auf dem Flughafen Hahn im Hunsrück.

Bernd Wientjes | 07.01.2020, 20:30 Uhr | Lesezeit: 2 Minuten



Fallschirmjäger der US Army mit der 82. Luftlandedivision stellen sich auf der Militäreinrichtung Pope Army Airfield in Fayetteville (North Carolina) neben Transportflugzeuge auf. Die Immediate Response Force wurde nach Bagdad verlegt, um die US- Botschaft zu schützen. Vom gleichen Flughafen sollen auch Maschinen Richtung Hunsrück starten.

Foto: Capt. Robyn Haake

Es handelt sich um Flugzeuge der Chartergesellschaften Delta Airlines und Atlas. Beide sind bekannt dafür, im Auftrag des US-Militärs zu fliegen. Die Maschinen, die auf dem Hahn zwischenlanden, starten entweder in der US-Hauptstadt Washington oder in Fayetteville im US-Bundesstaat North Carolina. In der Nähe befindet sich mit Fort Bragg einer der größten Stützpunkte der US-Armee.

Nachdem der iranische General Ghassem Soleimani durch eine US-Drohne getötet worden ist, verlegt das Militär von Fort Bragg aus nun Soldaten. Laut amerikanischer Medienberichte wurden bereits am Neujahrstag 650 Fallschirmjäger von dem Stützpunkt aus nach Kuwait verlegt. Insgesamt sollen 3500 Soldaten dorthin geschickt werden. Um 13.06 Uhr am Montag ist eine Maschine der US-Fluggesellschaft United vom Hahn aus nach Kuwait gestartet. Am Morgen war bereits ein am Tag zuvor in Fayetteville gestartetes Flugzeug von Atlas Air im Hunsrück gelandet. Die Bürgerinitiative „Nachthafen Hahn“ geht davon aus, dass ein Großteil der US-Soldaten, die nach Kuwait verlegt werden sollen, über den Hahn in das Krisengebiet geflogen werden.

Chinesische Flughafenbesitzer unterstützen US-Militär

Der Flughafen Hahn ist mittlerweile aber kein Militärflughafen mehr. Er gehört mehrheitlich dem chinesischen Konsortium HNA. Obwohl sich China und die USA nicht gerade wohlgesonnen sind und sich seit Monaten in einem Handelsstreit befinden, unterstützt der neue Eigner des finanziell angeschlagenen Hunsrück-Flughafens das US-Militär.

Die Tötung des iranischen Generals auf dem Gebiet des Iraks sei völkerrechtswidrig, sagt Tobias Pflüger, stellvertretender Vorsitzender der Linken im Bundestag. „Die Untersagung der Nutzung von Ramstein und weiterer involvierter Militäreinrichtungen der USA in Deutschland ist notwendig, um nicht als Bundesrepublik Deutschland an völkerrechtswidrigen Aktionen der USA beteiligt zu sein“, so der Politiker. Denn nicht nur der Hunsrück-Flughafen spielt bei dem aktuellen Konflikt eine Rolle. Laut Linken-Politiker Pflüger könnte der gezielte Drohnenangriff auf den iranischen General zumindest zum Teil über die US-Airbase in Ramstein abgewickelt worden sein. Dort befindet sich eine Relaisstation, über die Lenkbefehle aus den USA für die Drohnen weitergeleitet werden.

Strafanzeige wegen Drohnenangriffs

Das vermutet auch ein Friedensaktivist aus Baden-Württemberg: Der Mann hat laut SWR-Informationen wegen des Drohnenangriffs Anzeige erstattet. Die Anzeige richtet sich „gegen alle infrage kommenden Tatverdächtigen aus den USA und Deutschland“. Das Auswärtige Amt geht jedoch davon aus, dass die Drohne nicht von Ramstein aus gesteuert wurde. In einer Stellungnahme heißt es, die USA seien verpflichtet, deutsches Recht und Völkerrecht einzuhalten. Die Amerikaner hätten dies zugesichert.

Die Generalstaatsanwaltschaft Zweibrücken bestätigte mittlerweile laut SWR-Informationen, dass die Anzeige eingegangen ist. Derzeit wird geprüft, ob der Anfangsverdacht einer Straftat vorliegt. Wie lange dies dauern wird, steht noch nicht fest. Bernd Wientjes